

an	BO	WP	JZ	WM	JZ	a/a
Datum	10.11	29.11	21.11.		23/11	
Vias	m	BP	73	km	R	km
EPD	10. Nov. 1973					
Ref.	t.311 Indien 60					

24 OCT. 1973

DER DELEGIERTE
FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Akten-Nr. t.311 Indien 60 JZ/wm

ANTRAG Nr. 215/73

Bern, 16. Oktober 1973

- 1. An den Vorsteher des Eidg. Politischen Departementes
- 2. Bezeichnung der Aktion: Punjab Viehzucht Förderung

3a. Kurzname der Aktion: (30 Anschläge)

P U N J A B V I E H Z U C H T F O E R D E R U N G

3b. Kurzname der Phase: (30 Anschläge)

P H A S E 2 1 9 7 4 - 1 9 7 6

4. Verantwortliche Institution mit Adresse:

Der Delegierte für Technische Zusammenarbeit

5. Land: Indien

6. Beantragter Kredit: Fr. 1'800'000.--

7. Art des Kredites:

8. Gegenstand des Antrages:

A fonds perdu

Neue Aktion

Darlehen in
lokaler Währung

Neue Aktionsphase
Vorangehende Antrags-
nummer:

Andere Darlehen

Zusatzkredit
Vorangehende Antrags-
nummer:

9a. Dauer der Aktion:

9b. Pers. Einheiten/Monate: 6/144

10. Beginn der Aktion: 1.4.1974

11. Eintreten beschlossen am: im Programm

Vorgemerakter Betrag: Fr. 4'000'000.--

12. Sektion: Asien

13. Sachbearbeiter: H. Joss

14. Art der Aktion: Komb. Aktion des Bundes Nr. 61*
(Haupt- und Sachgruppe gemäss Kontenplan)

15. Sachgebiet der Aktion: Viehzucht Nr. 149*
(Statistische Klassierung)

* Nummer wird vom "Dienst PBS" ausgefüllt.

Ba 25. Okt. 73 11

Kopie ging an:

- New-Delta



t.311 Indien 60 JZ/wm

3003 Bern, den 16. Oktober 1973
Nr. 215/73AusgeteiltAn den Vorsteher des
Eidg. Politischen DepartementesTechnische Zusammenarbeit mit Indien
Punjab Viehzucht Förderung
2. Phase, 1.4.1974 bis 31.3.19761. Allgemeiner Rahmen

Am 1. April 1974 beginnt für Indien der fünfte Fünfjahresplan für die Entwicklung des heute über 500 Millionen Einwohner zählenden Subkontinentes. Im Laufe der 25-jährigen Unabhängigkeit hat das Land vorwiegend aus eigener Kraft und auch mit Hilfe ausländischer Unterstützung gewaltige Anstrengungen gemacht für die Verbesserung der Lebensbedingungen der immer noch zunehmenden Bevölkerung. Obschon bereits beachtliche Erfolge erzielt worden sind, harren doch noch viele Aufgaben einer Lösung. Grosse Fortschritte hat Indien in den vergangenen Jahren z.B. auf dem Gebiet der Getreide- und Reisproduktion gemacht. Gleichwohl bedarf es auch in Zukunft weiterer Anstrengungen, wenn dem Land die nötige Ernährungsbasis nachhaltig gesichert werden soll. Zunehmende Bedeutung erlangt dabei die immer noch defizitäre Eiweissversorgung.

Von besonderer Dringlichkeit ist landesweit das Problem der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Es dürfte auf lange Sicht nicht möglich sein, das noch ständig wachsende Arbeitskräfteangebot durch die sich nur langsam entwickelnde Industrie aufzufangen. Die Landwirtschaft stellt deshalb nicht nur die Versorgungsbasis des Landes, sondern vorläufig auch die einzige Einkommensquelle und Existenzgrundlage der noch weit überwiegenden ländlichen Bevölkerung dar. Die sog. "grüne Revolution" hat freilich zu einer wesentlichen Steigerung der Getreideproduktion geführt. Da jedoch eine Intensivierung des Ackerbaus eine gewisse Betriebsgrösse voraussetzt und sogar die Gefahr der arbeitskräftesparenden Mechanisierung mit sich bringt, hat die Mehrheit der Klein- und Kleinstbauern von der jüngsten Entwicklung wenig profitiert. Die Möglichkeit einer weit grösseren Schicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu einem besseren Einkommen zu verhelfen, bietet die tierische Produktion. Die kleinsten noch erfassbaren Einheiten sind die zahlreichen Familien mit nur einer Kuh und einer Landfläche von meistens weniger als einer Jucharte. Die durch eine ertragreichere Viehwirtschaft erzeugte Milch ist zudem am besten geeignet, den grossen Bedarf an hochwertigem Nahrungseiweiss zu decken.

Die indische Regierung hat im Rahmen des nächsten Fünfjahresplanes der Landwirtschaft allgemein und der Viehzucht im besondern hohe Priorität eingeräumt. Die Verbesserung des nahezu 200 Millionen Tiere umfassenden Rindviehbestandes soll grundsätzlich

durch Einkreuzung ausländischer Leistungsrasen angestrebt werden. Das schweizerische Braunvieh ist eine der für solche Programme vorgesehenen Rassen.

Der nordindische Gliedstaat Punjab gehört zu den landwirtschaftlich fortschrittlichsten Regionen der Union. Die in den letzten Jahren stark vorangetriebene Intensivierung des Ackerbaus hat dort zu einem besonders ausgeprägten Bedürfnis nach Risikoverteilung zwischen Getreidebau und Viehwirtschaft geführt. Zudem bildet eine gut etablierte Landwirtschaft die tragfähigste Grundlage für die Schaffung einer auf landesweite Ausnützung ausgerichteten Zuchtbasis.

2. Das Projekt

a) Zielsetzung und Zweck des Projektes

Wie seinerzeit von der indischen Zentralregierung gewünscht, besteht das Hauptziel des Indo-Swiss Projektes Punjab in der Schaffung eines landeseigenen reinen Braunviehbestandes als Basis für Einkreuzungsprogramme mit dieser Rasse. Der Staat Punjab hat für diesen Zweck in Patiala einen bestehenden Landwirtschaftsbetrieb zur Verfügung gestellt und weiter ausgebaut. Er wird im Endausbau einen Bestand von rund 150 Braunviehkühen und eine Stierenstation mit 50 Zuchtstieren umfassen, was zusammen mit dem Jungvieh einen Gesamtbestand von über 300 Tieren ausmachen wird. Neben dem Aufbau einer reinen Braunviehherde führt auch das Punjab Projekt, ähnlich wie dasjenige in Kerala, ein Kreuzungszucht-Programm durch, aus welchem eine neue Milchviehrasse - Braunvieh kombiniert mit lokalen Beständen - hervorgehen soll. Für diese Aufgabe ist dem Projekt in Nahba (ca. 25 km von Patiala) ein zweiter Staatsbetrieb überlassen worden, wo die zukünftigen Zuchttiere der neuen Rasse produziert werden. (Der ausserhalb Nahba in Reserve gehaltene Betrieb Bir Dusang musstebis jetzt nicht beansprucht werden und wird voraussichtlich auch in Zukunft nicht benötigt).

Der für die Landwirtschaft Punjab unmittelbar wichtigste Teil des Projektprogramms ist schliesslich der auf die beiden Zentren Patiala und Nahba abgestützte Besamungs- und Beratungsdienst. In engster Zusammenarbeit mit dem Tierzuchtdepartement ist dafür ein Gebiet vorgesehen und auch bereits in Angriff genommen worden, welches einen Bestand von über 350'000 zuchtfähigen Kühen umfasst.

b) Entwicklung und heutiger Stand des Projektes

Erster Projektvertrag 1971/76

Ein erster Vertrag für das ISP Punjab ist im Juni 1971 für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen worden. Er war aufgeteilt in zwei Budgetperioden von 2 und 3 Jahren (1971/73 und 1973/76). Für die erste Teilphase waren der Import von 150 trächtigen Rindern und 15 Zuchtstieren, sowie Einrichtung eines Samenlaboratoriums und einer Samenbank für tiefgefrorenes Spermium vorgesehen. Im Distrikt Patiala sollte auch mit dem Besamungsprogramm begonnen werden.

Nach einem bereits etwas verspäteten Projektanfang im Sommer 1971 zeigte sich jedoch bald, dass terminmässig die Ziele etwas hoch gesteckt waren. Die Bereitstellung der projekteigenen Betriebe, die Entwicklung einer tragfähigen Futterbasis für die wertvollen Importtiere und auch die sorgfältige Vorbereitung und Organisation des Besamungsdienstes und des damit verbundenen Futterbauprogrammes beanspruchten mehr Zeit als vor allem unsere indischen Partner ursprünglich bereit waren einzuräumen. Nach einer kritischen Standortbestimmung beantragte deshalb die Aufsichtsbehörde des Projektes im Herbst 1972 die erste zweijährige Teilphase auf 3 Jahre auszudehnen. Es wurde auch gewünscht, die vorgesehenen drei Viehimporte auf zwei zu reduzieren (86 Rinder und 15 Stiere), da zusammen mit regelmässigen Samenimporten diese Basis genügen wird, in den nächsten Jahren den angekrehten Bestand aufzubauen. Die dadurch erzielte Einsparung soll in einem späteren Zeitpunkt durch vermehrte Materialimporte kompensiert werden.

Diese Programmänderung ermöglichte schweizerischerseits die Finanzierung der ersten Dreijahresphase im Rahmen des nur für zwei Jahre vorgesehenen Budgets.

Gleich wie für Kerala meldete die indische Regierung auch für das Punjab-Projekt den Wunsch nach Synchronisierung der Projektphasen mit dem Fünfjahresplan an. Es wurde deshalb beschlossen den Vertrag 1971/76 bereits im Frühjahr 1974 vorzeitig zu beenden und ihm einen zweiten, wiederum auf 5 Jahre befristeten Vertrag für die Periode 1974/79 folgen zu lassen.

Die Organisation der indisch-schweizerischen Zusammenarbeit

Aehnlich wie das Landwirtschaftsprogramm im Süden, steht auch das Projekt Punjab unter gemeinsamer indisch-schweizerischer Leitung. Eine Aufsichtskommission (Project Board) wacht über die Einhaltung des Arbeitsprogramms und der Budgets und sorgt für die Koordination mit andern staatlichen Institutionen. Sie setzt sich aus je zwei Vertretern der Punjabregierung und der Schweiz und einem Vertreter der indischen Zentralregierung zusammen. Beschlüsse müssen einstimmig gefasst werden. Für die direkte Führung des Projektes sind ein indischer und ein schweizerischer Direktor gemeinsam verantwortlich. Der indische Direktor ist gleichzeitig Direktor des Tierzuchtdepartementes Punjab, wodurch eine volle Integrierung des Projektes in das Arbeitsprogramm des Departementes gewährleistet ist. Seit Oktober 1971 besteht das Schweizerteam aus vier Mitarbeitern; für die nächsten 2 - 3 Jahre ist eine Erweiterung auf fünf geplant. Der schweizerische Direktor des Kerala-Projektes ist nicht nur Mitglied des Projekt-Boards, er steht auch als ständiger Berater zur Verfügung und sorgt für die nötige Koordination der beiden gleichgerichteten Projekte.

Heutiger Stand des Projektes

Mit den beiden Zuchtviehimporten im Herbst 1971 und 1972 konnte in Patiala die Basis gelegt werden für einen reinen Braunviehbestand, der heute bereits rund 200 Tiere umfasst. Er wird in den kommenden Jahren weiter anwachsen. Eine Stierenstation mit Laboratorium und Samenbank ist ebenfalls eingerichtet; im

- 4 -

Herbst 1972 konnte mit der routinemässigen Samenproduktion begonnen werden.

In Nahba steht eine Herde Sahiwal Kühe (Zebu Rasse) für das projekteigene Kreuzungsprogramm zur Verfügung. Die ersten F1 - Kälber sind im Frühjahr 1973 geboren worden.

Das Gesamtprogramm im Patiala Distrikt ist von anfänglich 15 (Februar 1972) auf zur Zeit 58 Besamungszentren angewachsen. Es umfasst ein Gebiet mit rund 60'000 zuchtfähigen Kühen. Bis Sommer 1973 sind in den vom Projekt erfassten Privatbetrieben bereits 1500 Kreuzungskälber geboren worden. Bis März 1974 ist eine weitere Ausdehnung auf 100 Besamungszentren geplant. Beachtliche Fortschritte konnten in Patiala im Sektor Futterproduktion erzielt werden. Innerhalb von zwei Jahren ist der Ertrag des Betriebes um 50 % angestiegen.

Bisheriger finanzieller Einsatz

Für die ursprünglich geplante Zweijahresphase 1971/73 ist von der Schweiz für das Indo-Swiss Projekt Punjab ein Kredit von Fr. 2'500'000.-- bereitgestellt worden. Davon sind bis Ende März 1973 rund 1,7 Millionen Franken ausgegeben worden. Der Kreditrest per 1.4.73 reicht aus für die Deckung der schweizerischen Kosten bis März 1974. Neben den Salären für das Schweizerteam wurde der schweizerische Beitrag vorwiegend in Form von Tier- und Materialimporten geleistet.

c) Weiterführung des Projektes

Nach einer Anlaufzeit von knapp drei Jahren steht das technisch langfristig konzipierte Punjab Projekt noch im vollen Auf- und Ausbau.

d) Arbeitsprogramm 1974/79

Die wichtigsten Punkte des Arbeitsprogrammes 1974/79 sind:

- Weiterentwicklung des reinen Braunviehbestandes in Patiala bis zu einer Herdengrösse von rund 150 Kühen, 50 Zuchtstieren und der entsprechenden Remonte.
- Ausbau der Stierenstation Patiala bis zur vollen Kapazität von 50 Zuchtstieren.
- Aufbau einer Stierenstation und Samenbank in Nahba für die zukünftige Kreuzungspopulation.
- Schaffung einer zweiten Stierenstation für reine Braunviehtiere. Sie wird eine bessere Ausnützung der Braunviehbasis und die Lieferung von tiefgefrorenen Samen an Kreuzungsprogramme ausserhalb Punjabs erlauben.
- Ausdehnung des Besamungs-, Beratungs- und Futterbauprogrammes auf fünf Distrikte mit einem Bestand von über 350'000 zuchtfähigen Kühen.

Obschon die Sammlung und Vermarktung der Milch im Projektgebiet grundsätzlich in den Aufgabenbereich der Regierung von Punjab fällt, wird sich das Projekt zum Teil an der Schaffung der nötigen Infrastrukturen beteiligen müssen.

e) Die schweizerische Beteiligung

Wie bisher wird der schweizerische Beitrag neben den Personalkosten für das Schweizerteam in erster Linie in Form von Materiallieferungen hauptsächlich für die künstliche Besamung geleistet werden. Zudem ist im Budget ein grösserer Betrag für "Spezialprogramme" vorgesehen, womit dem Projekt die nötige Flexibilität für die zeitgerechte Inangriffnahme von Komplementäraktionen hauptsächlich auf dem Gebiet der Milchverarbeitung gegeben werden soll. Ueber den Einsatz dieses Pauschalbetrages entscheidet die Aufsichtskommission des Projektes, in welcher die Schweiz paritätisch vertreten ist.

Die indischen Leistungen werden die vollen Kosten für das einheimische Personal sowie sämtliche lokalen Ausgaben für laufende Betriebskosten und Bauten umfassen.

Auf besonderen Wunsch der Regierung von Punjab - und teilweise als Kompensation für die Kürzung der ursprünglich vorgesehenen Tierimporte - enthält das schweizerische Budget einen zusätzlichen Betrag für die Ausrüstung einer Stierenstation und Samenbank ausserhalb des Projektgebietes. Sie wird dem Tierzuchtdepartement ermöglichen das Kreuzungsprogramm mit Jersey auf künstliche Besamung mit tiefgefrorenen Samen umzustellen. Damit soll auch dokumentiert werden, dass die schweizerische Hilfe nicht an die Verbreitung einer bestimmten Viehrasse gebunden ist, sondern die Förderung der indischen Viehwirtschaft schlechthin anstrebt.

f) Dauer der neuen Projektphase

Aus bereits erwähnten Gründen soll der neue Projektvertrag zeitlich mit dem fünften indischen Fünfjahresplan übereinstimmen. Die 2. Projektphase umfasst deshalb die Periode vom 1. April 1974 bis 31. März 1979. Der Vertrag ist beiderseits auf ein halbes Jahr kündbar.

Aus kredittechnischen Gründen schweizerischerseits wird die fünfjährige Vertragsperiode in zwei Teilphasen von zwei und drei Jahren aufgeteilt. Der finanzielle Beitrag der Schweiz für die Jahre 1976/79 muss zu gegebener Zeit in einem Vertragszusatz festgelegt werden. Er dürfte voraussichtlich von der gleichen Grössenordnung pro Jahr sein wie in der ersten Teilphase.

3. Die Kosten

für zwei Jahre, d.h. vom 1.4.1974 bis 31.3.1976

10	Persönliche Kosten für schweizerische Experten	Fr. 600'000.--
30	Persönliche Kosten für Stipendiaten	" 40'000.--
40	Materialeinkauf in der Schweiz oder in einem Drittland	" 700'000.--
50	Materialeinkauf im Entwicklungsland	" 400'000.--
70	Betriebskosten	" 60'000.--
	<u>Total Aktionskredit</u>	<u>Fr. 800'000.--</u> =====

4. Verantwortliche Institution

Der Delegierte für technische Zusammenarbeit

5. Stellungnahme

Die Schweizerische Botschaft in Indien unterstützt die Weiterführung des Projektes.

6. Antrag

Aufgrund dieser Ausführungen beehrt sich das Politische Departement zu beantragen:

Das Projekt "Punjab Viehzucht Förderung" wird weiter geführt. Es wird dafür ein neuer Kredit von Fr. 1'800'000.-- für die Dauer von zwei Jahren bewilligt. Die Beitragszusicherung erfolgt zu Lasten des Rahmenkredites gemäss Bundesbeschluss vom 26. Juni 1972. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Voranschlagkredits Rubrik 202.493.01 vorzunehmen.

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

(Graber)

Geht zum Mitbericht an:

Finanz- und Zolldepartement
Volkswirtschaftsdepartement

Protokollauszug an:

Politisches Departement in 20 Exemplaren
Finanz- und Zolldepartement in 5 Exemplaren zur Kenntnis
Volkswirtschaftsdepartement in 5 Exemplaren zur Kenntnis
Abteilung für Landwirtschaft in 5 Exemplaren zur Kenntnis
An die Bundeskanzlei zur Ausstellung der Vollmacht

Beantragter Kredit: Fr. 1'800'000.--

Antrag Nr.: 215/73

Der Sektionschef:

*F. A. Wiesmann*ENTSCHEID

Der Delegierte:

S. Schmid

Bern, 22 OCT. 1973

Eidg. Finanzverwaltung:

Bern, 31. 10. 73

nig Ernst

Eidg. Politisches Departement:

Bern, 7. 11. 73

nig Graber

Eidg. Finanz- und Zolldepartement:

Bern, 8. 11. 73

nig Bieri

NB: Für Kredite bis Fr. 199'999.-; Unterschrift des Delegierten.

Für Kredite von Fr. 200'000.- bis Fr. 599'999.-; Unterschriften bis und mit Eidg. Finanzverwaltung.

Für Kredite von Fr. 600'000.- bis Fr. 1'999'999.-; Unterschriften bis und mit Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Für Kredite ab Fr. 2'000'000.-; Antrag an Bundesrat.

t.311 Indien 60 JZ/wm

3003 Bern, den 9. August 1973

Detailliertes Budget zum Antrag Nr. 215/73 betreffend
 Punjab Viehzucht Förderung
 2. Phase, 1.4.1974 bis 31.3.1976

11	Saläre	Fr.	480'000.--
12	Sozialbeiträge	"	60'000.--
13	Reisekosten und Taggelder für Dienstreisen	"	50'000.--
14	Transportkosten für Material, Gepäck etc.	"	10'000.--
10	Persönliche Kosten für schweiz. Experten	Fr.	600'000.--
31	Stipendium	Fr.	25'000.--
33	Reisekosten und Taggelder für Reisen	"	12'000.--
34	Transportkosten für Material, Gepäck etc.	"	2'000.--
36	Ausrüstungsentschädigung	"	1'000.--
30	Persönliche Kosten für Stipendiaten	Fr.	40'000.--
41	Ausrüstung, Maschinen	Fr.	500'000.--
43	Werkzeuge, Instrumente, kleine Ausrüstung, Ersatzteile	"	100'000.--
44	Rohmaterial, Samen	"	30'000.--
47	Transportkosten und Versicherungen	"	70'000.--
40	Materialeinkauf in der Schweiz oder in einem Drittland	Fr.	700'000.--
51	Ausrüstung, Maschinen	Fr.	250'000.--
53	Werkzeuge, Instrumente, kleine Ausrüstung	"	100'000.--
54	Rohmaterial, Samen	"	50'000.--
50	Materialeinkauf im Entwicklungsland	Fr.	400'000.--
75	Unterhaltskosten von Fahrzeugen, Ausrüstung etc.	Fr.	50'000.--
76	Verwaltungsauslagen	"	10'000.--
70	Betriebskosten	Fr.	60'000.--
<u>Zusammenfassung:</u>			
10	Persönliche Kosten für schweiz. Experten	Fr.	600'000.--
30	Persönliche Kosten für Stipendiaten	"	40'000.--
40	Materialeinkauf in der Schweiz oder in einem Drittland	"	700'000.--
50	Materialeinkauf im Entwicklungsland	"	400'000.--
70	Betriebskosten	"	60'000.--
	Total Aktionskredit	Fr.	1'800'000.--